

Der Courier.

Sallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^o 265.

Salle, Donnerstag den 10. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Wien, Oldenburg, Eisenach). — Ausland. — Frankreich (Paris). — Locales. — Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts. — Bitte.

Halle, den 10. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 8. Vormittags 9 Uhr nach Sagan abgereist (vergl. gestern).

Die Berufung des Staatsraths bis zum Ende Juli hinausgeschoben.

Der Hr. Ministerpräsident begiebt sich nach Neustadt a. D., um (am 9.) das dortige Gekütt in Augenschein zu nehmen. Der General-Intendant der Königl. Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, wird bis zum 5. M. eine Urlaubsreise zur Besichtigung der größeren Bühnen benutzen.

Aus Berlin brachten wir wichtige Mittheilungen der „D. A. Z.“ über den Stand der Zollvereins-Frage. Die preuß. Regierung hat die Anträge der Koalition entschieden abgelehnt, und sonach hängt die Entscheidung über die Fortdauer des Zollvereins nunmehr von dem Verhalten der Koalirten ab, die entweder nachgeben oder den Zollverein aufgeben müssen.

Die „N. Pr. Z.“ bestätigt die obigen Angaben und erkennt darin den „ersten Schritt zu einem gesunden handelspolitischen System“. Die Sendung v. Bismarck-Schönhausen nach Wien hat hierauf Bezug und soll „die ungestörte Fortdauer des guten Vernehmens zwischen Preußen und Oesterreich repräsentiren“.

Der Anschluß Oldenburgs ist nochmals in Frage gestellt durch eine Unwillfährigkeit der hannoverschen Regierung.

Der hannoversche Verfassungsausschuß soll bis jetzt wenig geneigt sein, auf die Regierungspropositionen einzugehen. Das Ministerium hat deshalb die auf die kurheßische Verfassungsangelegenheit bezüglichen Aktenstücke vorgelegt und darauf hingewiesen, daß in Folge der Ablehnung der Regierungspropositionen im Lande ähnliche mißliche Zustände und Verhältnisse wie in Kurheßen eintreten würden (D. A. Z.).

Die Landstände Kurheßens sind durch ein „Aus Schreiben des Ministeriums des Innern“ auf den 30. Juni einberufen, in Würtemberg die vertragenen Stände durch Königl. Verordnung auf den 15. Juni wieder berufen; in Altenburg die Deutschen Grundrechte außer Kraft gesetzt bis auf die Bestimmungen, welche bereits in mit landchaftlicher Zustimmung erlassene Landesgesetze übergegangen waren.

Der König von Dänemark begiebt sich am 12. nach Jütland; Prinz Christian von Glücksburg reiste mit seiner Familie ins Bad Nauheim, wo seine Gemahlin, die Prinzessin Louise, eine Baderkur gebrauchen will.

Die Kopenhagener Blätter sind reich an unbestimmten und unheimlichen Nachrichten über die holsteinische Offizier-, Beamten- und Universitätslehrer-Frage.

In Pesth sollen nicht weniger als 30,000 Fremde aus allen Provinzen Ungarns zusammengeführt sein, um ihren Monarchen dort zuerst ehrebetriegt zu empfangen.

Hr. Granier de Cassagnat hat ein vollständiges offizielles Document in Bezug auf seine belgischen Angriffe erhalten.

Die „Gaz. de France“ meldet offizios: „Die Familie Orleans verbarrt in ihrer revolutionären Stellung. Sie hat bis jetzt jede Annäherung an den Grafen v. Chambord verweigert.“ Aber auch Hr. Berryer soll sehr mißvergnügt aus Frobsdorf zurückgekehrt sein.

Die neue Organisation des Unterrichts ist auf ein Jahr verschoben; dagegen ein Abkommen mit Spanien dem Abschlusse nahe, in dessen Folge Spanien die Kriegsschuld vom Jahre 1823 im Betrage von 200 Millionen nebst Zinsen an Frankreich abtragen soll. (P. G.)

Die Ansprüche Preußens auf Neuenburg „sollen in Erwägung gezogen werden“ (engl. Bl.).

Oberhalb Pillnitz ein verheerendes Doppelgewitter, in Folge dessen der bejahrte General-Lieutenant v. Cerini den Tod durch Schlaganfall gefunden zu haben scheint.

Der Ober-Ingenieur Mons von der Thüringischen Eisenbahn, der die russischen Majestäten selbst gefahren, hat vom Kaiser den Stauhinlaus-Orden, von der Kaiserin einen Brillantring erhalten.

E. M. Dettinger's (in Leipzig) neueste Gedichtsammlung: „Neues Buch der Liebe“ (Dresden 1852), der Gräfin Danner gewidmet, ist ein frivoles Machwerk.

Wenn „die Eiche und die Esche als Wetterpropheten“ nicht trügen, so haben wir einen trockenen Sommer zu erwarten.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 9. Juni enthält Folgendes:

Berlin, den 8. Juni 1852.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach Schlesien gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geheimen Regierungsrath Biewald zu Oppeln, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem pensionirten Stadtschreiber Rudolph Philipp Kiez zu Burg und dem Fürstlich hohenzollernschen Kammer-Musikus Georg Wicks zu Heddingen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kirchenvorsteher Conrad zu Markt-Alvensleben in der Altmark, und dem Kreisgerichts-Boten und Exekutor Johann Gottlieb Fink zu Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, den 8. Juni 1852.

Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schlesien gereist.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Prinzessin Tochter Marie sind nach Schweden abgereist.

Monats-Übersicht der preussischen Bank,
gemäß §. 99. der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld	26,112,600 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehnsscheine	3,002,800 „
3) Wechsel-Bestände	13,141,900 „
4) Lombard-Bestände	9,721,800 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	19,304,800 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	19,408,200 „
7) Depositen-Kapitalien	24,598,500 „
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	13,230,900 „

Berlin, den 31. Mai 1852.

Königlich preussisches Haupt-Bank-Direktorium.

(gez.) von Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt.
Dechend. Boywod.

Se. Erlaucht der Ober-Kammerherr und Minister des Königl. Hauses, Graf v. Stolberg-Wernigerode, ist gestern von Wernigerode hier wieder eingetroffen und heute nach Schlesien abgereist. Abgereist: Se. Durchlaucht der Königlich hannoversche General-Lieutenant Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, nach Braunfels.

Berlin, den 8. Juni. Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht: dem Major v. Franseky vom großen Generalstabe die Erlaubnis zur Anlegung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Großherzoglichen Haus- und Verdienst-Ordens zu ertheilen.

Berlin, den 8. Juni. Wie mit Bestimmtheit verlautet, ist in der gestrigen Sitzung des Zollkongresses durch den diesseitigen Kommissarius entschieden der Standpunkt dargelegt worden, welchen Preußen gegenüber den Koalitions-Anträgen wegen Einleitung von Unterhandlungen mit Oesterreich einnimmt. Danach spricht unsere Regierung aus, daß sie, je sorgfältiger sie die Wiener Vorschläge prüfte, nur um so tiefer in der Ueberzeugung befestigt worden sei: daß von Seiten Preußens auf das vorgeschlagene umfassende Zolleinigungs-Projekt überhaupt gar nicht eingegangen werden könne; daß aber der Zeitpunkt zum Abschluß eines Handels-Vertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich noch nicht gekommen sei. Mit dieser Erklärung verband der diesseitige Bevollmächtigte die Aufforderung an die übrigen Vereins-Kommissarien, binnen Kurzem die Meinungsäußerungen ihrer Regierungen über die von denselben zu der Preussischen Darlegung einzunehmende Stellung einholen zu wollen, damit die Preussische Regierung im Stande sei, zu der etwa nöthig werdenden neuen Organisation der Grenzbewachung die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Dieser kräftige Entschluß der Regierung, so allseitig er auch längst erwartet wurde, wird nicht verfehlen, im Lande den freudigsten Eindruck hervorzubringen. Der erste entscheidende Schritt zu einem gesunden handelspolitischen System ist gethan, und gleichzeitig kräftigt sich das Vertrauen wieder, daß Preußen es doch noch versteht, den Abfall, die Undankbarkeit und die Intrigue gebührend zu bestrafen.

Wir vernehmen, daß die bereits gemeldete Abreise des Königl. Preussischen Bundestagsgesandten Geheimen Legationsraths v. Bismark-Schönhausen aus Wien mit dem jetzigen Stande der handelspolitischen Lage zusammenhängt und namentlich Beziehung hat zu der in der gestrigen Zollkonferenz abgegebenen Erklärung. Augenscheinlich sind mit dieser Erklärung die Zolleinigungs-Verhandlungen mit Oesterreich für jetzt völlig abgebrochen. Das hat auf die Freundschaftlichkeit der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten aber nicht den mindesten Einfluß, und da gerade jetzt der Preussische Gesandte am Wiener Hofe zur Herstellung seiner leidenden Gesundheit eine Erholungsreise antreten muß, so geht Sr. v. Bismark nach Wien, um dort als Vertreter Preußens auch in der Zwischenzeit die ungestörte Fortdauer des guten Einvernehmens zwischen beiden Staaten zu repräsentieren. (N. Pr. 3.)

— Die gestrige ablehnende Antwort Preußens würde die Entscheidung näher bringen, wenn sie, was man schon früher erwartete, eine bestimmte Frist gesetzt hätte, in welcher sich die Koalitionsstaaten zu erklären haben, ob sie von ihren Forderungen abgehen und den Absichten Preußens sich nähern wollen. Ein solcher Termin soll aber nicht angesetzt, sondern nur eine Beendigung der Differenz als dringend wünschenswerth erachtet sein. Es wird nun darauf ankommen, ob die Koalitionsstaaten den Willen haben, ein Resultat herbeizuführen, da es ihnen sonst nicht schwer werden dürfte, durch irgend eine ausweichende Erklärung den Entschluß zu verzögern. (N. Pr. 3.)

— Der „E. Z. f. S.“ wird „aus der Provinz Preußen“ vom 3. Juni geschrieben: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß das öffentliche Auftreten der Jesuiten an Orten mit überwiegend protestantischer Bevölkerung nicht mehr gestattet werden, und sich demnach in unserer Provinz auf das Ermeland beschränken wird. Speziell in Königsberg und weiter östlich werden die Jesuiten nicht auftreten dürfen.

— Der Prozeß gegen das Mitglied der Ersten Kammer Freiherrn Heinrich v. Arnim wird in den nächsten Tagen in zweiter Instanz verhandelt werden, da bekanntlich sowohl der Angeklagte als die Staatsanwaltschaft gegen das erste Erkenntnis (Geldstrafe) appellirt haben. Die Staatsanwaltschaft trägt in der eingereichten Wichtigkeitsbeschwerde auf Verwandlung der Geldstrafe in Gefängnißstrafe an.

Wien, den 6. Juni. Se. Majestät der Kaiser wird Montag früh auf dem geschichtlich bekannten Rasofelde bei Pesth eine große Hereschau abhalten und sodann das Barackenlager besichtigen. Heute Nachmittags verließ der Kaiserl. Hof die Hofburg, um den Sommeraufenthalt in Schönbrunn zu nehmen. So viel bis jetzt bestimmt ist, wird Ihre Kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie im Monate Juni nach Jischl reisen. Donnerstag den 10. d. M. wird in Ofen ein Familien-Hoffest gefeiert. Es ist dies das 27. Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Erzherzogin Sidgarde, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Albrecht, Gouverneurs von Ungarn. — Der Herzog v. Levis der treueste Anhänger des Herrn Grafen von Chambord, ist sammt Gemahlin über Prag nach Wiesbaden abgereist. — Die Vorlage über das neue Ehegesetz ist von der damit betraut gewesenen Kommission gänzlich vollendet und vor Kurzem der Allerhöchsten Schlusfassung vorgelegt worden. Wie versichert wird, sind im Ganzen die Satzungen des Tridentinischen Konzils maßgebend geblieben. — Die Begünstigung, welche den Staatsangehörigen Neapels seit dem Jahre 1824 gewährt war, daß sie ohne Paßvisa des Oesterreichischen Gesandten nach Oesterreich reisen dürfen, ist nun auch, und zwar gleichzeitig mit den Paßbeschränkungen, welche die Engländern Reisenden betrafen, aufgehoben worden. — Neuerdings sind wieder 24 christliche Familien aus Bosnien auf Oesterreichs Gebiet übergetreten. Die Zahl dieser unglücklichen Auswanderer beläuft sich schon auf 300 Köpfe.

Oldenburg, den 6. Juni. Die Bemühungen des Staatsraths Krell wegen der Eisenbahn-Verbindung nach Dänabrück, welche der Landtag zur Bedingung des Beitritts zum September-Vertrag gemacht hat, in Hannover abzuschließen, sollen durchaus keinen Erfolg gehabt haben. Man ist hier über diesen Mangel an Willfährigkeit von Seiten Hannover nicht eben überrascht. Der Anschluß Oldenburgs an den Zollverein wird hierdurch wieder durchaus in Frage gestellt, und wird der Landtag die Sache nochmals zu verhandeln haben. (N. 3.)

Eisenach, den 6. Juni. Die mit der Einleitung der jetzt hier tagenden Kirchenkonferenz beauftragte württembergische Kirchenbehörde hatte auf desfallsige Anfrage einiger Kirchenregimente sich dahin ausgesprochen: „daß es nicht nur keinem Anstande unterliege, sondern nach Umständen in Beziehung auf den Gegenstand der zu beratenden Anträge sogar erwünscht und notwendig sei, daß die Kirchenbehörden sich durch ein rechtskundiges und ein geistliches Mitglied vertreten lassen, ein Unterschied zwischen den größeren und kleinere Staaten dabei aber in keiner Weise maßgebend sei, da es kann in formeller Hinsicht eigentlicher Entscheidungen durch Stimmenzahl bedürfe, und wenn ja ein Bedenken entstände, alsdann die Anstufung genügen möchte, daß die mehreren Abgeordneten einer Landeskirche zusammen nur mit einer Stimme zählten.“ Dessenungeachtet ist die Anzahl der geistlichen Mitglieder der Konferenz im Verhältnis zu der der weltlichen bei weitem überwiegend, und haben auch die Einzelstaaten sich nicht durch eine gleichmäßige Anzahl von Abgeordneten beeheligt, indem Preußen drei, die Staaten zweiten und dritten Ranges meistens zwei, und die vierten Ranges nur einen Abgeordneten sendet. Die protestantische Kirchenbehörde von Oesterreich ist ebenfalls nur durch ein Mitglied vertreten. In Betreff eines allgemeinen Gesangbuchs ist ein Beschluß in der Sitzung am 4. Juni gefaßt worden, dahin gehend, den Antrag des engeren Ausschusses des Elberfelder Kirchentags zu adoptiren und einer Kommission die spezielle Formulierung zu überlassen. Jener Antrag lautet: „Es möge eine Kommission durch die evangelischen Kirchenregimente aller deutschen Staaten niedergesetzt werden, welche, bestehend aus einigen der anerkanntesten Theologen des geistlichen und Laienstandes, sich der Arbeit unterzöge, diejenigen geistlichen Lieder zu ermitteln, welche wirklich Gemeingut der deutsch-evangelischen Kirche geworden, was hauptsächlich die ältern, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammenden Gesänge sein würden. Der so gebildete Kanon deutschen Kirchengesanges wäre dann in allen dem Unternehmen beigetretenen Landeskirchen einzuführen, und zwar so, daß die eigenthümlichen, in denselben gebräuchlichen Lieder daneben Platz fänden.“ (D. A. 3.)

Ausland.

Entweder bald oder gar nicht, und da die Absicht feststeht, so nach menschlichen Berechnungen in der Kürze. Dies unsere Meinung über die Kaiserfrage in Frankreich. Der Prinz-Präsident weiß so gut als wir, daß die Franzosen sich Alles gefallen lassen, nur nicht die Langeweile. Zwischenwischen wenden wir unsere Blicke dorthin, was uns jetzt im Auslande als das Wichtigste erscheint, auf das motu proprio Sr. Heiligkeit des Papstes, durch welches in richtiger Erkenntnis und Würdigung der saulen Wurzel, aus welcher die gegenwärtigen heillosen Zustände des Gewerbes-, Handwerks- und Arbeiterstandes erwachsen sind, die Wiederherstellung des Junft- und Innungswesens empfohlen und angebahnt wird. Es ist dies eine wahrhaft sociale Verjüngung, und wir beklagen auf das Tiefste, daß wir leider noch immer vergebens auf eine ähnliche Maßregel warten. (N. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, Montag den 7. Juni, 7 Uhr Abends. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret in Betreff der Zinsen-Reduktion der Kassenscheine.

Die Audienz des Herrn de Heeckeren bei dem Kaiser von Rußland in Berlin fährt natürlich fort, das Interesse rege zu erhalten. Die „Allgemeine Zeitung“ bringt jetzt Mittheilungen darüber, „aus sicherer Quelle“ und zwar aus dem vertraulichen Berichte, den Herr de Heeckeren noch am Tage jener Audienz nach Paris erstattete. Wir lassen die Richtigkeit der Mittheilungen dabin gestellt bis auf Weiteres. Wie Herr de Heeckeren in diesem vertraulichen Berichte sagt, hat er den Kaiser am 22. Mai gesehen. „Alles was Zeitungsgerüchte von einer unfreundlichen Aufnahme der Person des französischen Abgesandten durch den Jar verbreitet, ist falsch. Der Kaiser empfing Herrn de Heeckeren aufs freundlichste. Nach einigen kurzen Eingangsworten sprach der Kaiser seine unumwundene Anerkennung des vom Prinz-Präsidenten in Führung der Angelegenheiten Frankreichs bewiesenen Muthes und Geschickes aus. Der Prinz, fügte er bei, scheint etwas mißtrauisch in Betreff der Bestimmungen, welche die nordischen Souveräne über ihn hegen. Es sei ihm daher erwünscht, daß er Herrn de Heeckeren geschickt, gegen den er (der Kaiser) sich ohne Rückhalt aussprechen wolle. Möge der Prinz-Präsident Alles thun, was er für passend halte, um seine Gewalt zu befestigen; man setze in dieser Beziehung auf seine Besonnenheit und seine Geschicklichkeit volles Vertrauen, so wie man auch wisse, daß er stark und mächtig sei, ruhe doch seine Kraft auf der unzulugbaren Macht von acht Millionen Stimmen. Er, der Kaiser, könne zwar, nach seiner Stellung wie nach seiner Ueberzeugung, sein Prinzip nicht verleugnen, das er für das bessere halte; das hindere ihn aber nicht, die Grundsätze Anderer zu achten. Welchen Namen der Prinz seiner Regierung geben möge, kümmere ihn wenig, da er genug mit seinen Angelegenheiten zu thun und sich nie in die inneren Angelegenheiten Frankreichs gemischt habe, noch mischen werde. Nur müsse Prinz Ludwig Napoleon die Gebietsgrenzen achten, denn griffe man an die Verträge, so berührte man die Existenz von allen. Hier ging der Kaiser auf eine der delikatesten Fragen über, ohne die Offenheit zu verleugnen, die in seinem Charakter liegt und die er während der ganzen Audienz bewährte. Er gestehe freimüthig, bemerkt er, daß für die Zukunft eine Schwierigkeit entstehen könnte in Bezug auf die Erblichkeit der Gewalt des Prinz-Präsidenten und die Gründung einer neuen Dynastie. Der Prinz werde diese Frage zuerst mit Frankreich ordnen müssen, und er wolle nicht verhehlen, daß er diese Eventualität für eine etwas bedenkliche Sache (une grosse affaire, wie sich der Bericht des Herrn de Heeckeren ausdrücken soll) halten würde, setzte er nicht volles Vertrauen in die Loyalität und Geradheit der Bestimmungen des Prinzen-Präsidenten. Im Vorjimmer traf Herr de Heeckeren, den die klare, offene, vertrauenerweckende Sprache des Kaisers mit Freuden erfüllt hatte, den Grafen v. Resselrode, dem er die Worte des Kaisers wiederholte. Der Graf wünschte ihm dazu Glück, und sprach sich dann nicht eben sehr günstig über das jüngste legitimistische Manifest aus.“

Locales.

Halle, den 9. Juni. Der Fuhrmann Felbrig und ein anderer junger Mann, Namens Schulze, führen heute morgen neben der Eisfabrikbrücke in die Saale, um die Pferde zu tränken, versanken aber mit samt dem Gespanne und wurden so eben tod heraus gezogen.

— Der Selbstmordsversuch, den ein Maurer B. heute früh durch einen Schnitt in die Kehle mit sich vornahm, scheint durch ärztliche Kunst vereitelt werden zu sollen.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, den 8. Juni 1852.

Präsident: Appellations- und Gerichtsrathe Beelzig.
Nicht-Kollegium: die Kreisgerichtsräthe Caspar, Wunderlich, Wieruszewsky und Kreisrichter v. Landow.

Abnial Staatsanwaltschaft: Heise
Geschichtsschreiber: Kierendorff Ackermann

Jury: Professor Dr. Guericke, Oberförster Deckert, Rittergutspächter Martini, Gutsbesitzer Höbner, Kaufmann Politz, Apotheker Siske, Professor Dr. Volkmann, Rittergutsbesitzer v. Ludwiger, Gutsbesitzer Eulenberg, Hüttenmeister Wrslich, Rittergutsbesitzer Werwitz, Rittergutspächter Warze.
Verteidiger: Rechtsanwaltschaft Justizrath Fritsch.

Der Handarbeiter Gottlob Friedr. Allner von hier, 22 Jahr alt, ein schon vielfach wegen eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall bestrafftes Subj, wurde, wie sich die verehrten Leser erinnern werden, schon beim vorigen Schwurgericht, den 12 Februar c., zu 8 Jahr Zuchthaus wegen Entwendung von Latten verurtheilt, legte jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde ein, und wurde diese Sache abermals zu dem jetzigen verwiesen.

Zu den damals begangenen Verbrechen kommt nun in der heutigen Sitzung noch folgendes:

Bei Gelegenheits des damals verübten Lattendiebstahls am 10. September v. J. wurde festgestellt, daß die verehrliche Kunze einen eisernen Topf auf ihrem Besenraum aufgestellt hatte, welcher ihr am 16. ej. m. gehohlen worden war, und lenkte sich der Verdacht des Diebstahls auf den p. Allner; denn er verkaufte mit seiner Ehefrau zur Zeit des Diebstahls einen eisernen Topf an die verehr. Tischler Gollsch hier. Die p. Kunze erkannte späterhin den Topf qu. als den ihr gehoblenen an.

Der p. Allner leugnet auch heute so wie in der ganzen Voruntersuchung den ihm zur Last gelegten Diebstahl frech und muß daher zur Beweisaufnahme von Zeugen gedrungen werden. Diese liefert die dringenden Indicien und Verdachtsgründe gegen den Angeklagten sowohl wegen der entwendeten Latten, als auch des gehoblenen Topfes.

Das gediegene Vaidoyer des Staatsanwalts geht dahin, daß durch die verschiebensten Widersprüche des p. Allner und dessen Ehefrau in der ganzen Voruntersuchung und auch heute, die von diesen begangenen Verbrechen vollständig erwiesen seien. Es führt ferner aus, daß eben durch alle die bisher vorgefallenen Umstände in der ganzen Untersuchung gegen Allner, vorzüglich durch dessen obhines Wesen, der auf Allner lastende Verdacht um so mehr zur völligen Gewissheit des begangenen Erimes wird.

Der Verteidiger dagegen sucht durch seine gute Deduktion darzutun, daß dadurch noch keineswegs die dem Angeklagten Schuld gegebenen Diebstahle barge-

than wurden, will vielmehr die Anschuld desselben bei dem einen beweisen, bei dem andern Fälle den Diebstahl als einen schweren nicht anerkennen wissen und legt auf die von Allner gethane Aeußerung kein Gewicht, will vielmehr nur eine Unter-schlagung finden.

Der Staatsanwalt widerlegt die Deduktion, indem er hauptsächlich die vom Verteidiger angezogene Gesetzesstelle auf diese Fälle nicht Maß greifen lassen will. Nach dem stützgefundenen Besamde des Präsidenten wurden den Geschworenen 2 Fragen aufgestellt und dieselben beide mit „Ja“, jedoch die zweite mit Motiv-fationen beantwortet.

Hierauf beantragte der Staatsanwalt mit Rücksicht auf das freche, frivole Leugnen des Angeklagten 12 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Defensor widerspricht diesem Antrage und will nur das geringste Strafmaß von 2 Jahr Zuchthaus gegen den Allner in Anwendung gebracht wissen.

Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und erkannte gegen Allner wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall 8 Jahr Zuchthaus und 8 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, sprach ihn dagegen von der Anschuldigung eines schweren Diebstahls frei. (Schluß der Sitzung 7 Uhr Abends)

Bitte.

Aus allen gegenden des Vaterlandes wird uns rege theilnahme an dem deutschen wörterbuch ausgesprochen und damit aufs erfreulichste kund gethan, dass sinn und neigung für unsere schöne und gewaltige sprache überall im stillen forduarnten. es bedurfte des beginns und öffentlichen vortretens der arbeit, um durch die that zu zeigen was wir wollen und wie wir es ausrichten können. reiches, fast unübersehliches material liegt uns vor, aber noch kann es nicht abgeschlossen sein und bedarf von vielen seiten ergänzender ausfüllung. denn abgesehen von sorgsam angeordneten, groszentheils vortrefflich, zum theil lässig gefertigten und mühevollen nachsammlung fordernden auszügen aller oder der meisten vorragenden schrittsteller, abgesehen von diesem beträchtlichen vorrath, ist uns aus der hand sprachgelehrter kenner, die dazu befähigt gewesen wären, selbst persönlich befreundeter, kaum ein nennenswerther beitrug zu dem schweren werk geleistet worden. entweder misstrauten sie dessen ausführung, oder es lag ihnen stärker an eigene arbeiten zu fördern als ein in solchem umfang vielleicht nie wieder kehrendes unternehmen. mit berichtigungen und zusätzen zu den erschienenen heften ist jetzt nichts gethan, dergleichen sind leicht zu machen und im fusse der warmen arbeit ärgern oder schmerzen sie mehr, als dass sie helfen.

Wir glauben etwas praktisches und dem augenblick angemessenes vorzuschlagen, wenn hiermit wir unbekanntere wie bekannte ersuchen, ihren blick abwendend von dem jähren abgrunde des ganzen werks, an den wir unser auge gewöhnt haben, immer nur den buchstab, der zunächst erscheinen muss, ins gesicht zu fassen, auf-fallende, bedeutsame wörter daraus zu sammeln, und nach unserer weise ausgezogen, auch durch citat beglaubigt, wo thunlich auf kleinen zettelchen, allmählig und mit dem ganzen wörterbuch vorschreitend an uns gelangen zu lassen. wohlwollende deutschgesinnte zeitungten bitten wir diese bekanntmachung aufzunehmen und weiter zu verbreiten.
Jacob Grimm. Wilhelm Grimm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9 Juni.

- Im Kronprinzen: Die Hrn. Gutsbes. Graf v. Manuzoff a. Warschau u. v. Kon-tischy a. Posen. Hr. Particul. v. Schömbach a. Dresden. Hr. Dr. med. Ha-gen a. Leipzig. Hr. Oberst. a. D. v. Razmer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Uhlig a. Leipzig, Kaiser u. Wolf a. Berlin, Heifsch a. Köln, Höberhoff a. Kenne, Lorenz a. Bamberg, Dimich a. Bremen.
- Stadt Jülich: Hr. Oberst u. Reg. Kommand. v. Schöler u. Hr. Leut. u. Adjut. v. Einem a. Erfurt. Hr. Ob. Amtm. Wendenburg a. Hebersleben Hr. Gutsbes. v. Schwarz a. Benndorf Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Dülken, Pilz a. Magdeburg, Eichenberg a. Berlin
- Goldner Ring: Frl. Richter a. Waadburg. Frau Amtm. Schwarzbürger a. Lie-benau. Hr. Mühlensbes. Häußler a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Rosenkranz a. Liebenwerda u. Erbach a. Leipzig.
- Goldner Säue: Hr. Kaufm. Brandis a. Dresden. Hr. Apothek. Keiter a. Han-nover. Hr. Handl. Dien. Etendal a. Arnstadt.
- Englischer Hof: Hr. Gutsbes. Beranke a. Kassel. Hr. Profess. Witte a. Berlin. Hr. Agent Kehler a. Zabna. Hr. Fabrik. Schindler a. Chemnitz. Hr. Guts-besiger Kofler a. Lwien. Die Hrn. Kauf. Birker a. Magdeburg u. Grifpe a. Potsdam.
- Stadt Jamburg: Hr. D. & S. Affes. v. Kamps a. Eisleben. Hr. Amtmann Schwimer a. Gaußsch. Hr. Kammerb. v. Bechtold a. Altenburga. Hr. Rit-tergutsbes. Gölzer a. Gndhvia. Hr. Kreisgr. Nath Gäbler a. Eckartsberge. Hr. Hauptm. Wieler a. Nadeggast Die Hrn. Leut. v. d. Etich a. Großen-hain, Etaute u. Ruffmann a. Bitterfeld, Rudolphi a. Dammendorf. Hr. Agent Wafmann a. Erfurt. Rittergutsbes. Meyer a. Regelrode. Die Hrn. Kauf. Jonas a. Leipzig, Fritsch a. Göttha, Hilger a. Nordhausen.
- Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Schule a. Bünn, Rüfen a. Hamburg, Dypers-mann a. Kassel, Dill a. Frankfurt. Hr. Particul. Kitzschelmann a. Frank-furt. Hr. Apoth. Wülze a. Bremen. Hr. Oberförst. Gadow a. Grünau.
- Chiringer Bahnhof: Hr. Missionar Altan Hamilton a. Antigua Hr. Pastor Clemm a. Nege. Hr. Rechtsanw. Arnold a. Camburg. Hr. Fabrikbes. Dr. Clemm a. Heilbronn. Hr. Baron v. Bock Wiran a. Modlan. Hr. Partic. Eriebler a. Erfurt. Frau v. Brünken a. Staßfurt. Die Hrn. Kauf. Fried-berg a. Berlin, Koch a. Königsberg, Wfältger a. Saalfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *	332,98 Par. L.	332,49 Par. L.	332,26 Par. L.	332,58 Par. L.	
Dunstdruck	5,16 Par. L.	5,04 Par. L.	5,12 Par. L.	5,11 Par. L.	
Relat. Feuchtigl.	88 pCt.	48 pCt.	77 pCt.	71 pCt.	
Luftwärme	12,6 Gr. Rm.	20,1 Gr. Rm.	14,2 Gr. Rm.	15,6 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Wiesenverpachtung.

Sonnabend den 19. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

soll in meiner Behausung die diesjährige Heu- und Grummtnutzung

- 1) der hiesiger, 11 Magd. Morgen haltenden Kirchenwiese,
- 2) die Heunutzung der 4 Magd. Morgen haltenden Kirchenwiese und
- 3) die Heunutzung der 14 Magd. Morgen haltenden Schulwiese

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Collenbey, den 9. Juni 1852.

C. Hübner, Kirchen-Rendant.

Anzeige.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir ergebenst an, daß wir unsern bisherigen Reisenden Herrn Carl Schulz aus Strau bei Halle auf seiner Tour von Gisleben, wegen seiner Lebensweise, abgelöst und entlassen haben. Magdeburg, im Mai 1852.

Kaestner & Schubbe.

Ein militärreifer junger Mensch, der eine schöne Handschrift schreibt und im Rechnen geübt ist, sucht, um sich zu verändern, nach auswärts eine Anstellung als Markthelfer oder dergl. — Adressen wolle man gütigst unter C. A. L. poste rest. Leipzig aufgeben.

Veränderungshalber bin ich gefonnen meine bei Weimar gelegene holländische Windmühle mit 3 Mahlgängen und einer Schneidemühle und etwa 5 Acker gutes Land zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

G. Letsch.

Gasthofs-Verkauf in Sömmerda bei Erfurt.

Der an hiesigem Marktplatz belegene Gasthof erster Klasse, „Prinz von Preußen“, wird unter günstigen Bedingungen sofort verkauft. Auf frankirte Aufträge ertheilen Auskunft Sömmerda, den 3. Juni 1852.

Einladung.

Allen geehrten Wollmarkts-Besuchern zeige ich ganz ergebenst an, daß während den beiden Wollmarktstagen den 11. und 12. Juni in meinen Sälen table d'hôte ist, desgleichen Frühstückstafel von Delikatessen. Gleichzeitig empfehle ich meine ganz comfortable eingerichteten Zimmer zum logiren. Dessau.

W. Herre,

Besitzer des Gasthofs zum „A. Hirsch.“

Bad Witteskind.

Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß bei mir während der Bade-Saison die Preise für Speisen und Getränke keineswegs erhöht werden, im Gegentheil für Wein u. Bier eine Ermäßigung eingeführt ist. Durch den Besitz eines Felsenkellers bin ich im Stande, stets ein gutes, kaltes Lagerbier (echt bairisch zu 2 Sgr.) zu verabreichen.

Von jetzt ab wird außer den Freitags-Conzerten an jedem Mittwoch Abend von 6 bis 9 Uhr ein Abend-Concert stattfinden. An den übrigen Tagen der Woche ist Nachmittags keine Musik.

Gustav Beschnidt.

Donnerstag, den 10. Juni
Vorletztes Abonnements-Concert in der Weintraube.

Anfang Abends 6 Uhr.

E. John, Stadt-Musikdirector.

Die Collenbusch'schen Erben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Verwandten, Freunden und Bekannten:

Auguste Schaff,

Carl Horn.

Löbersdorf, Pilsch.

Getreidepreise.

Berlin, den 8. Juni.

Ware	Preis
Weizen loco nach Qualität	54-58
Roggen do. do.	46-51
8 Sph. pr. Juni/Juli	41 à 42 bz. u. G. 42½ B.
pr. Juni/August	40½ bz. 41 B.
Erbsen, Kochwaare	52-56
Futterwaare	44-48
Hafer loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco	38-40
Rübel pr. Juni/Juli	9½ B. 9½ G.
pr. Juli/August	9½ B. 9½ G.
pr. August/Sept.	10 bz., B. u. G.
pr. Sept./October	10½ bz. 10½ G.
Det./November	11½ bz.
Keinöl loco	70 nominell.
Kappis	67 geboten.
Kirschen	—
Sommerjaat	—
Spiritus loco ohne Faß	21½ bz.
mit Faß	21¼ à 21½ bz.
pr. Juni/Juli	21¼ à 22 bz. u. B. 21½ G.
pr. Juli/August	21¼ à 21½ bz. u. G. 21½ B.
pr. Sept./October	19 à 19½ bz. 19 G. 19½ B.

Roggen und Spiritus Anfangs flau, doch fester und höher schließend. — Rübel ohne Aenderung.

Nordhausen, den 5. Juni.

Ware	Preis
Weizen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr.	—
Roggen 2 „ 5 „ bis 2 „ 15 „	—
Gerste 1 „ 8 „ bis 1 „ 22 „	—
Hafer — „ 26 „ bis 1 „ 22 „	—
Sommerf. — „ — „ bis — „ — „	—
Keinöl — „ — „ bis — „ — „	—
Erbsen — „ — „ bis — „ — „	—
Bohnen — „ — „ bis — „ — „	—
Wicken — „ — „ bis — „ — „	—
Rübel pr. Str. 10½ Thlr.	—
Keinöl — „ — „ bis — „ — „	—
Rübelnuden pr. Schock 1 Thlr. 10 Sgr.	—
Leintuchen — „ 1 „ bis 20 „	—
Reiner Frucht-Branntwein pr. Drosch (180 Quart) 29 Thlr. bis 30 Thlr.	—

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 8. Juni Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 8 Z.
am 9. Juni Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 8 Z.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer:
Aufwärts: den 7. Juni. F. Andrae, Steinfoblen, v. Hamburg n. Schönebeck. — H. Glüders, Bretter, v. Liepe n. Halle. — E. Sommerlatte, Roggen, v. Berlin n. Wittenberg.

Den 8. Juni. G. Noiat, Noagen, v. Hamburg n. Halle. — E. Brämer, Steinfoblen, desgl. n. Alsleben. — A. Klaus, desgl. n. Bernburg. — A. Brämer, desgl. n. Halle. — F. Andrae, desgl. n. Vuckau. — A. Schreiber, Weizen, v. Magdeburg n. Halle. — F. Quandt, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — L. Dunsing, desgl. v. Berlin n. Halle. — Derfelbe, Noagen, desgl. — G. Seedorf, Steinfoblen, v. Hamburg n. Stadtm. Magdeburg. — G. Lonne, desgl. n. Vuckau. — G. Volge, Kobelien, v. Magdeburg n. Halle. — E. Andrae, Steinfoblen, v. Hamburg n. Vuckau. — J. Damack, Güter, v. Stettin n. Halle. — J. Schulze, desgl. v. Hamburg n. Dresden. — E. Ackermann, Weizen, v. Magdeburg n. Halle. — S. Demmer, Steinfoblen, v. Hamburg n. Stadtm. Magdeburg. — F. Andrae, desgl. n. Wittenberg.

Niederwärts: den 7. Juni. G. Volge, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Hirschke, desgl. v. Friedeburg, desgl. — F. Andrae, Schiffsbaumholz, v. Artern n. Ewinmünde. — J. Kersten, desgl.

Den 8. Juni. D. Guadach, Porzellanerde, v. Halle n. Posen. — A. Rieckel, desgl. — F. Matheius, desgl. — W. Priglow, Thon, v. Salzmünde n. Frankfurt a. d. O. — A. Grütze, Porzellanerde, desgl. n. Dresden. — D. Jander, Gypssteine, v. Rieburg n. Epanow. — A. War, desgl.
Magdeburg, den 8. Juni 1852.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Juni.	Zinsfuß	Preuß. Courant.			Zinsfuß	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	101½					
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4½	103½	102½					
Staats-Schuldenscheine	3½	—	—					
Pr.-Scheine d. Gehbl. à 50 Thl.	—	125	—	91à91½				
Kurs u. Neum.-Schuldversch.	3½	90	—					
Berliner Stadtobligationen	5	—	102½					
do. do.	3½	—	89½					
Kurs- und Neumarkt.	3½	98½	—					
Schlesische	3½	95½	—					
Pommersche	3½	98½	98					
Posenische	4	—	—					
do.	3½	—	95½					
Schlesische	3½	—	—					
do. L. B. v. St. gar.	3½	—	—					
Westpreussische	3½	95½	94½					
Kurs- und Neumarkt.	4	—	100					
Pommersche	4	—	99½					
Posenische	4	—	99½					
Preussische	4	—	99½					
Rhein- und Westphäl.	4	—	—					
Schlesische	4	—	99½					
Schlesische	4	—	99½					
Schuldversch. d. Eichst. Lit. G.	4	—	—					
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	103	—					
Friedrichsd'or	—	13½	13½					
Anderer Goldmünzen à 5 thlr.	—	11½	10½					
Eisenbahn-Actien.								
Nachen-Düsseldorf	4	—	88					
Bergisch-Märkische	—	—	54½					
do. Prioritäts	5	—	102½					
do. do. II. Serie	5	—	102½					
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	123½					
do. Prioritäts	4	—	99½					
Berlin-Hamburger	—	106	105					
do. Prioritäts	4½	103½	103½					
do. do. II. Em.	4½	102½	102					
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	—	83½ à				
do. Prior.-Dblig.	4	99½	99	83½				
do. do.	5	—	102					
do. do. Lit. D.	4½	101½	—					
Berlin-Stettiner	—	—	—	44		138		
do. Prior.-Dbl.	—	—	—	44		—		
Cöln-Mindener	—	—	—	3½		112		
do. Prior.-Dbl.	—	—	—	4½		103½		
do. do. II. Em.	—	—	—	5		104½		
Düsseldorf-Ebberfelder	—	—	—	—		—	92à92½	
do. Prioritäts	—	—	—	4		96		
do. Prioritäts	—	—	—	5		—		
Magdeburg-Halbfort	—	—	—	—		154½		
Magdeburg-Wittenberge	4	64	63			—		
do. Prioritäts	5	103½	103			—		
Niederschlesisch-Märkische	—	—	—	3		97½		
do. Prioritäts	—	—	—	4		100	99½	
do. Prioritäts	—	—	—	4½		102½	—	
do. Prior. III. Ser.	—	—	—	4		102½	—	
do. do. IV. Ser.	—	—	—	5		103	—	
do. Zweigbahn.	—	—	—	—		46½	—	
Oberschlesische Lit. A.	—	—	—	—		155½	—	
do. Lit. B.	—	—	—	3½		136	—	
Prinz-Wilb. (Srecte-Bohiv.)	—	—	—	—		—	—	
do. Prioritäts	—	—	—	5		—	—	
do. II. Serie	—	—	—	5		—	—	
Rheinische	—	—	—	—		—	85à85½	
do. (Stamm) Priorit.	—	—	—	4		92½	—	
do. Prioritäts-Dbl	—	—	—	4		—	—	
do. vom Staat gar.	—	—	—	3½		—	—	
Ruhrort-Cref.-Kreis-Tabb.	—	—	—	3½		88	87	
do. Prioritäts	—	—	—	4		—	—	
Stargard-Posen	—	—	—	3½		89	88	
Thüringer	—	—	—	—		—	—	88½à88
do. Prioritäts-Dbl.	—	—	—	4½		102½	—	
Wilhelmsbahn (Cofst-Derb.)	—	—	—	—		—	—	132½ à
do. Prioritäts	—	—	—	5		—	—	133
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.								
Cöthen-Bernburger	—	—	—	2½		—	—	
Krakau-Oberschlesische	—	—	—	4		87½	—	
Kiel-Altona	—	—	—	4		107½	—	
Mecklenburger	—	—	—	4		—	—	45 à 4
Nordbahn (Friedr. Wilb.)	—	—	—	4		59½	—	58½à59
Zarstoc-Celo	—	—	—	—		—	—	
Ausländ. Prior.-Actien.								
Krakau-Oberschlesische	—	—	—	—		—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilb.)	—	—	—	5		—	—	101½
Amsterdam-Rotterdam	—	—	—	4		—	—	
Kasseler-Berliner-Bank-Actien	—	—	—	4		—	—	